

heit verpaßt zu haben, als ich einen Turmfalken heftig stoßend und schreiend auf etwas mir Unsichtbares bemerkte. Ich vermutete gleich meinen Falken dort und wirklich erspähte ich ganz nahe an einem Stamme eines Pinienbäumchens angedrückt den Stoß dieses Vogels. Im Über- oder besser gesagt Jagdeifer schien mir das Gehirn auch die Gestalt des Vogels vorzuspiegeln und ich schoß den Pinienstamm voll Schrote — der Falke saß auf der mir entgegengesetzten Seite des Stammes und strich gesund ab und ich war um eine Erfahrung reicher.

Tenerife, Vilaflor, casa inglesa, 1908.

Phoenicopterus roseus (Pall.) auf einem Irrfluge durch Sibirien.

Von Herm. Johansen.

Conservator des Zool. Mus. der Kaiserl. Universität Tomsk.

Im November*) 1907 teilte mir meine in der Stadt Kusnezsk am oberen Laufe des Flusses Tomj im Gouv. Tomsk wohnhafte Schwester, Frau Dr. A. Kasanskaja, mit, daß um den 20. Oktober daselbst Flamingos erbeutet seien und stellte für das Zool. Museum der Tomsker Universität ein angeschossenes Exemplar in Aussicht, das ihr von Herrn N. A. Korotkewitsch lebend übergeben worden war. Wenige Tage nach Empfang dieser Nachricht erschien bei mir Herr P. A. Schastowski mit der Mitteilung, daß Ende Oktober auf der Tomsk und Irkutsk verbindenden Heerstraße („Trakt“) in der Nähe des Flusses Tschulym zwei Flamingos geschossen seien, die Exemplare seien nach Tomsk gebracht und könnten besichtigt, eventuell erworben werden. Unverzüglich suchte ich den Besitzer der interessanten Irrgäste auf und fand wirklich zwei junge Flamingos mit schwarzen Füßen und roten unteren Flügeldecken vor, die aber nicht für das Museum erworben wurden, da der Preis (15 Rubel pro Stück) mir zu hoch schien.

Da die Entfernung zwischen den beiden erwähnten Fundorten eine immerhin beträchtliche ist, vermutete ich einen größeren Irrflug dieser schönen und für Sibirien seltenen Vögel und um mir über die Ausdehnung des Irrfluges ein möglichst genaues Bild zusammenzustellen,

*) Sämtliche Daten nach dem alten Stil.

wandte ich mich mit Hilfe der sibirischen Tagespresse an das leider spärlich zerstreute, zeitungslisende Publikum mit der in einem offenen Briefe am 13. Dezember 1907 ausgesprochenen Bitte, mir alle diesbezüglichen Nachrichten zukommen zu lassen, wobei ich hervorhob, daß möglichst genaue und ausführliche Daten über die Zeit des Erscheinens, die Zahl der beobachteten Vögel, über die Dauer des Verbleibens der Irrgäste am Beobachtungsorte, die Anzahl der erbeuteten Exemplare, die Namen der Personen, die im Besitze von Belegstücken etc., sowie über den Zustand der Witterung vor und während des Auftretens der Irrgäste, äußerst erwünscht wären.

Meine Bitte blieb zu meiner großen Freude nicht unberücksichtigt und es liefen von mehreren, weiter unten namhaft gemachten Personen Briefe ein, die ich meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen bitte; auch erschienen in den Zeitungen einige diesbezügliche Notizen.

Aus dem von mir auf diese Weise zusammengebrachten Material erlaube ich mir hier das Wichtigste zu veröffentlichen, wobei ich die einzelnen Beobachtungsfälle nicht chronologisch, nach dem Einlaufen der Korrespondenzen, sondern geographisch ordne, indem ich die Beobachtungspunkte in ihrer Reihenfolge von W. nach O. anführe, in welcher Richtung sich offenbar der Irrflug vollzog.

1. In der Nähe von Omsk wurde laut Mitteilung des Herrn Elektrotechnikers P. Schulz ein Flamingo geschossen. Genaues Datum fehlt. „Seine schöne Farbe hat der Vogel nur unten an den Flügeln“, also juv.

2. Herr P. A. Schastowski j brachte in Erfahrung, daß bei Omsk Ende Oktober zwei junge Flamingos geschossen wurden, am rechten Ufer des Irtysh und an dessen Zufluß Omj.

3. Bei der Eisenbahnstation Tatarskaja in der Barabasteppe (Kainsker Kreis des Gouv. Tomsk) wurde ein adulter Flamingo im Oktober erbeutet. In Erfahrung gebracht und mitgeteilt von P. A. Schastowski j.

4. In der Zeitung „Sibirskaja shisnj“ erschien am 10. I. 08 eine Notiz folgenden Inhalts: „Drei seltene Vögel sind im Kainsker Kreise bei der Station Tschany im Dorfe Semljanaja Saimka bemerkt worden. Die Dorfbewohner veranstalteten einige Male Jagd auf diese von der Kälte ereilten Vögel. Schließlich wurden zwei der Vögel lebend gefangen, der dritte von einem Hunde erwürgt. Von den lebenden Vögeln sei der eine weiß, der andere

grau. Die Vögel befinden sich zur Zeit im Dorfe, haben sich an die neue Umgebung gewöhnt und seien zahm geworden. Sie leben in einer Erdhütte und werden mit Weizenkörnern und Roggenbrot gefüttert.“ Leider fehlt auch hier das genaue Datum des Erscheinens der Irrgäste und auffallend ist das Fehlen des Hinweises auf die rote Färbung.

5. Aus dem Kainsker Kreise des Gouv. Tomsk erhielt Herr Notar D. R. Gorastschenko in Tomsk einen jungen Flamingo (♂) von Aufkäufern. Erbeutet im Herbste 1907.

6. Aus Ssemipalatinsk teilt mir Herr Th. A. Welshanin in einem ausführlichen Briefe u. a. mit: „Gegen 4¹/₂ Uhr am Nachmittage des 20. Oktober befand ich mich am Ufer des Flüßchens Ssemipalatinka, auf welchem eben schwacher Eisgang begonnen hatte. Auf einer der Eisschollen bemerkte ich einen Vogel in sitzender Stellung; ich beobachtete ihn einige Zeit und zu meiner Freude näherte sich die Scholle mit dem Vogel dem Ufer, so daß ich den Vogel fangen konnte, der offenbar schon krank und flugunfähig war.“ Weiter folgt im Briefe eine recht ausführliche Beschreibung eines jungen Flamingos, von dem das Zool. Kabinet übrigens auch einen Flügel als Belegstück erhielt. Zwei Tage lebte der Vogel in der Wohnung des Berichtstatters. Wertvoll sind die im Briefe enthaltenen Angaben über die Witterung in Ssemipalatinsk: „In der Zeit vom 17.—22. Oktober recht kalt, etwa bis — 10° R., darauf vom 22. schwaches Tauwetter und vom 29. Oktober bis 16. November Frost, wobei die Temperatur auf — 27° R. sank.

7. Aus Barnaul wird mir unter dem 22. XII. von dem Herrn Renteibeamten A. W. Okorokow berichtet: „Vor einigen Tagen erschien ein Bauer aus dem Kirchdorfe Peschtscherskoje (etwa 120 bis 130 Werst von Barnaul) und brachte zwei Flamingos zum Verkauf. Der eine von ihnen, offenbar ein junger, war von graulicher Farbe mit schwarzen Füßen, der andere ein alter mit typischen Flügeln. Nach den Worten des Bauern erschienen während eines heftigen Schneegestöbers, welches um Mitte November (?? der Verf.) anhielt, 6 Flamingos mitten im Dorf; 2 derselben wurden auf der Dorfgasse mit einer Büchse erlegt, einem dritten, der schwer verwundet war, gelang es fortzuliegen.“

8. Aus Barnaul erhielt Prof. Dr. N. Th. Kastschenko von Herrn P. Welshanin einen Brief unter dem 7. III. 08, der mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde. In

diesem Briefe wird der eben unter No. 7 erwähnte Fall abermals behandelt, jedoch in viel weniger ausführlicher Weise. Zugleich scheint dieser Brief eine Berichtigung bezüglich der Zeit des Auftretens der uns interessierenden Vögel zu enthalten. Während der Fall Nr. 7 als um Mitte November stattfindend angegeben wird, werden in diesem Briefe als Zeit „die ersten Schneemengen nach einem starken Sturme, d. h. Ende Oktober — Anfang November“ angegeben. Außerdem wird auf einen dritten, bei Vogelhändlern auf dem Barnauler Markte erschienenen Flamingo unbekannter Provenienz hingewiesen.

9. Am 1. Februar 1908 wurde auf dem Tomsker Markte von einem Zwischenhändler ein junger Flamingo gekauft, der zwischen dem 13. und 18. November (?? der Verf.) am Tomj zwischen Kusnezsk und Tomsk etwa 40 Werst oberhalb der Eisenbahnbrücke von einem Tartaren zusammen mit einer Wildgans (*Melanonyx segetum segetum* (Gmel.)*) erbeutet wurde. Beide Vögel sollen einige Zeit zusammen dem kalten Wetter getrotzt haben und wurden auch zusammen geschossen. Mitgeteilt von P. A. Schastowski.

10. Durch den Herrn Privat-Dozenten P. N. Krylow in Tomsk erhielt ich von Frau W. P. Ponomarewa aus dem Kusnezker Kreise des Tomsker Gouvernements die Mitteilung, daß Ende Oktober in der Mungadschen Gemeinde bei der Farm Kordon 13 Flamingos erschienen, von denen 3 erbeutet, die übrigen aber fortgeflogen seien. Der Magen der erbeuteten war leer.

11. Herr Accisebeamter N. A. Korotkewitsch in Kusnezsk gibt detaillierte Nachricht über den ersten Flamingo, der die Veranlassung zu dem Aufruf gab und, von meiner Schwester übersandt, am 7. Dezember in Tomsk gefroren anlangte. Das Stück, ein adultes ♀, wurde unter meiner Aufsicht präpariert und ist nunmehr im Zool. Museum aufgestellt. Er schreibt wie folgt: „Ein Schwarm Flamingos, zu dem auch das angeschossene, für das Museum der Universität Tomsk bestimmte Exemplar gehörte, ließ ich am 18. Oktober 1907 beim Dorfe Feski (9 Werst von Kusnezsk) am Ufer des Tomj nieder. Er bestand aus 20—25 Stück. Die Vögel machten einen so erschöpften Eindruck, daß die Bauern anfangs alle Fla-

*) Von der Gans erhielt ich den Kopf, so daß ich den Vogel genau bestimmen konnte. Es ist die westliche Form, nicht der ostsibirische *Mel. segetum serrirostris* Swinh.

mingos mit Fischernetzen zu fangen beabsichtigten. Während Netze geholt werden sollten, schoß ein Bauer auf den Schwarm, tötete einen Flamingo und verwundete einen anderen. Die übrigen flogen davon. Vom getöteten Flamingo zog ein Bauer die Haut ab. Am folgenden Tage bemerkte man beim Dorfe Christoroshdestwenskoje, flußabwärts vom Dorfe Feski, in einer Entfernung von 3 Werst von Kusnezsk, auf einer treibenden Eisscholle einen Vogel, der ungeachtet des Geschreis der Bauern und des Scheuchens mit den Armen nicht auflog. Als man sich auf einem Boote dem Vogel näherte, erwies es sich, daß er an die Eisscholle angefroren war. Beim Abnehmen von der Scholle wurde dem Vogel ein Bein gebrochen. Der Vogel erwies sich als Flamingo, offenbar von demselben Schwarme. Das Exemplar wurde dem Arzte B a j e w übergeben, bei dem er sich befindet. Der Berichtstatter fügt hinzu, daß am 17. Oktober von 5 Uhr morgens ein heftiger W.-S.-W.-Sturm zu toben anfang, welcher erst gegen Abend nachzulassen begann.

12. Als Ergänzung des vorhergehenden Briefes folge hier der Brief des soeben erwähnten Dr. W. B a j e w, Stadtarztes von Kusnezsk, der sich nicht genau der Zeit des Erscheinens der Flamingos erinnert und dafür Ende Oktober — Anfang November angibt. Der Berichtstatter erhielt das während des Eisganges lebend erbeutete, oben unter 11 erwähnte Exemplar, dessen rechtes Bein einen „Schenkelbruch“ erlitten hatte, vom Eise stark beschädigt war und beim Anlegen eines Verbandes sich als schon gangzänös erwies. Der Vogel lebte beim Berichtstatter ungefähr eine Woche, trank und fraß während der ersten Tage gut, später trank er bloß. Das Exemplar wurde ausgestopft. Den übrigen Inhalt des Briefes gebe ich hier nicht wieder, da er vollkommen mit dem unter 11 angeführten übereinstimmt bis auf einige Einzelheiten, so wird z. B. die Zahl der Vögel auf 30 geschätzt und durch den Schuß außer dem getöteten noch 2, nicht 1 Flamingo verwundet. Der Schwarm der Vögel soll schon fast vollkommen mit Netzen umstellt gewesen sein, als ein junger Bauer den Schuß abfeuerte. Der eine der verwundeten Flamingos wurde noch beim Dorfe Feski gefangen, der zweite, der in den Besitz des Berichtstatters gelangte, fiel ins Wasser, wurde vom Eisgang erfaßt, an der Stadt vorübergeführt und erst 3 Werst unterhalb der Stadt lebend erbeutet.

Wie der Berichtstatter etwa 2 Wochen später in Erfahrung bringen konnte, wurde beim Dorfe L u t s c h e w a (der Ijnsker

Gemeinde) ein Flamingo erbeutet, der vom Ortsgeistlichen erworben und präpariert worden sei. Außerdem sei um die Mitte Dezember eine Flamingohaut auf dem Markte in Kusnesk feilgeboten und von einem Tomsker Vogelhändler gekauft worden. Bezüglich der Witterung erinnert sich der Berichterstatter nur eines starken Schneesturmes bei S.-W.-Richtung im Oktober und eines zweiten Sturmes in den ersten Tagen des Novembers.

13. Im Kusnezker Kreise müssen jedoch außer den angeführten noch andere Exemplare erbeutet worden sein, denn in den Besitz mehrerer Personen in Tomsk gelangten während des Winters diverse Exemplare, die angeblich aus Kusnezsk stammen und sich jetzt montiert in Tomsk befinden, so bei Herrn Notar D. R. Gozast-schenko ein adult. ♂, im Magazin des Handelshauses Wtozow 2 adulte Exemplare, im naturhistorischen Kabinett der Tomsker Kommerzschnule 2 Exemplare, beim Präparator N. N. Kartaschew 1 adultes Exemplar usw.

14. Von Herrn M. J. Michailowskij erhielt ich die Mitteilung, daß der Bauer T. M. Nikiforow des Dorfes Markowa am Ufer des Tschulym „Anfang Oktober“ (? der Verf.) rote Vögel gesehen habe, von denen er nicht wußte, ob es Kraniche oder Störche seien. Diese Mitteilung von der östlichen Grenze des Gouv. Tomsk bezieht sich zweifellos auf Flamingos und ergänzt die gleich eingangs mitgeteilten Daten über das Erscheinen der Flamingos am Tschulym. Irrtümlich wird wohl die Zeitangabe sein.

15. In der oben unter 4 erwähnten Zeitung erschien am 8. I. 08 eine Notiz des Herrn Polizeibeamten Lipskij aus dem Mariinsker Kreise des Gouv. Tomsk, in welcher mitgeteilt wird, er habe am 26. Oktober, während einer Fahrt zwischen den Kirchdörfern Tundinskoje und Kamyschinskoje, vor Sonnenuntergang einen Schwarm von gegen 30 ungewönl. Vögeln beobachtet, die in Form eines Dreiecks in der Richtung „von Süden nach Osten“ flogen. Vögel von solcher Färbung habe er früher nie gesehen, die Größe wäre die eines Kranichs, die Färbung blendend weiß, die Brust bis zur Mitte des Flügels grellrot. Die Strahlen der untergehenden Sonne vermehrten den Effekt.

Wenn die Beschreibung der Vögel auch nicht ganz korrekt ist, so liegt dennoch kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß es Fla-

mingos und zwar adulte waren. Der Irrflug beschränkte sich nicht auf die Grenzen des Tomsker Gouvernements, sondern dehnte sich auch über einen Teil des benachbarten Jenisseisker aus, wie aus folgenden Notizen ersichtlich.

16. Aus dem Atschinsker Kreise erhielt ich von Herrn W. J. Borowkow die Mitteilung, daß in dem Urwalde — der Taiga — dieses Kreises am Fließchen Teplaja Flamingos beobachtet seien, von denen einen lebend zu erbeuten es einem Tataren gelang, der ihn dem Förster P. P. Perschtschetsky verkaufte. Herr Dr. J. N. Tschernyschew teilt mir über diesen Fall in einem ausführlichen Briefe mehrere ergänzende Einzelheiten mit. Ende Oktober wurde am genannten Fließchen in einer Entfernung von etwa 170 Werst südlich von der Eisenbahn im Urwalde in gebirgiger Gegend ein „halberfrorener“ Flamingo lebend gefangen. Nach der Beschreibung zu urteilen, war es ein semiad. Exemplar. In Gefangenschaft gehalten stand der Vogel hauptsächlich auf einem Beine, auch schlief er in dieser Stellung. Er wurde recht zahm und hörte auf, sich vor Menschen und Hunden zu fürchten. — Ein anderes Exemplar wurde nicht weit von dem Orte, wo das erste Exemplar lebend gefangen wurde, bloß gehört und konnte im Dickicht des Urwaldes nicht aufgefunden werden. Späterhin wurden an demselben Fließchen Federn eines Flamingos gefunden und der Bericht-erstatte vermutet, daß es die Überreste desjenigen Exemplares waren, das lebend nicht aufgefunden werden konnte. Über ein drittes Exemplar aus dem Atschinsker Kreise, das vor kurzer Zeit dem Zool. Museum übergeben wurde, teilt mir Herr Tschernyschew mit, daß es in fast erfrorenem Zustande beim Ulu[†]) Maloje Osero Ende Oktober — Anfang November etwa 100 Werst südlich von der Eisenbahn von einem Tataren geschossen worden sei. Das Exemplar (ein ad. sex. ?) wurde von dem Gemeinbeschreiber J. J. Jewtichijew erworben und dem Zool. Museum als Geschenk überwiesen.

17. Aus dem Minussinsker Kreise des Jenisseisker Gouvernements erschien in der oben genannten Zeitung (No. 174) eine vom 11. November datierte Notiz, zu welcher ich von dem Herrn Lehrer W. W. Ssudnischnikow noch brieflich einige Ergänzungen erhielt. Darnach wurden beim Dorfe Kriwinskaja (17 Werst südlich von Minussinsk) Anfang November von

*) etwa Gemeinde.

222 Herm. Johansen: *Phoenicopterus roseus* (Pall.) a. einem Irrfl. d. Sibirien.

einem Bauern 2 Flamingos geschossen, ein drittes Exemplar entflog. Am 4. November wurden die beiden Exemplare auf den Minussinsker Markt gebracht und für das dortige bekannte Provinzialmuseum käuflich erworben. Zur Präparation sind die beiden Exemplare nach Moskau gesandt. Soweit sich der Berichterstatter erinnert, sei das Wetter um diese Zeit still und trübe gewesen, doch gingen demselben heftige Winde vorher.

18. Aus dem Kansker Kreise des Gouv. Jenisseisk erschien in No. 35 der „Ssibirskaja Shisnj“ am 21. Februar 1908 eine Notiz des Herrn N. A. Matul aus dem Dorfe Troizkoje, in der mitgeteilt wird, daß im Oktober v. J. auf dem Eise des Flusses Usolka ein ermatteter Flamingo gefangen wurde. Nach drei Tagen wurde der Vogel munterer und gewöhnte sich vollkommen an die Gefangenschaft. Er frißt alles, was ihm gegeben wird: Brot, Quark, Kartoffeln. Er befindet sich in einem Käfig mit einem Wasserbehälter. Fast beständig, sowohl am Tage, wie auch in der Nacht, steht der Vogel im Wasser, die Nahrung nimmt er auch aus dem Wasser. Mitte Januar begann die Mauser und er fing an, unruhige Rufe auszustoßen.

So lückenhaft auch die Berichte sein mögen wegen der Spärlichkeit des sich für die Vogelwelt interessierenden intelligenten Publikums, so ergibt sich meines Erachtens doch etwa folgendes Bild des Irrfluges unserer Vögel, wenn wir die Einzelfälle zusammenfassen:

1) In der zweiten Hälfte des Oktobers und Anfang Novembers 1907 (alt. St.) wurden an verschiedenen Punkten des westlichen und zentralen Sibiriens Flamingos beobachtet.

2) Der Irrflug erstreckte sich über das Gebiet Ssemipalatinsk und über die südlichen Teile der Gouv. Tomsk und Jenisseisk.

3) Die Vögel flogen in größeren und kleineren Trupps bis zu 30 Individuen in der Richtung von S.-W. nach O. und N.-O., wobei deren Anzahl sich unterwegs immer mehr verringerte.

4) An dem Irrflug waren nicht ausschließlich junge Flamingos beteiligt, was bei in Westeuropa beobachteten Irrflügen der Literatur nach Regel zu sein scheint, sondern auch sehr viel adulte Vögel hatten sich verfliegen.

5) Während des Irrfluges, respektive dem Fluge vorausgehend, wurden meist starke Schneestürme bei heftigem S.-W.-Winde konstatiert.

6) Die Irrlinge gingen infolge von Kälte und an Nahrungsmangel zugrunde.

Bezüglich der Herkunft der Flamingos kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß der rosenfarbene Flamingo Brutvogel in der Kirgisensteppe ist und zwar sowohl in deren europäischem, als auch asiatischem Teil. Als Nordgrenze wird von S. A. Buturlin (Synoptische Tabellen p. 39) der 48—49° n. Br. angeführt.

Im Sommer 1906 hatte ich die Ehre, von dem Konseil der kaiserl. Universität zu Tomsk in die Steppen des Akmolinsker Gebietes abkommandiert zu werden, zwecks Erforschung der Wirbeltierfauna dieses relativ wenig durchforschten Gebiets. Mein sehnlichster Wunsch, Flamingos in Freiheit beobachten zu können, sollte in jenem Sommer in nördlicherer Breite, als vorauszusetzen war, in Erfüllung gehen, denn in der Stadt Akmolinsk angelangt, erfuhr ich von dem Herrn Kreischef des Akmolinsker Kreises, A. G. N e c h o r o s c h k o w, einem leidenschaftlichen Jäger, daß sich am Südufer des großen Salzsees D e n g i s, unweit der Mündung des sich in diesen See ergießenden Flusses Kon, eine Brutkolonie von Flamingos befinden soll und daß er selbst die Absicht hege, sich von der Anwesenheit dieser Vögel zu überzeugen. Die bezeichnete Stelle wurde von mir besucht und ich konnte mich am 4. Juli 1906 von der Anwesenheit von gegen 50 Flamingos in dieser Gegend überzeugen, von denen zwei adult. ♀♀ erbeutet und präpariert sich nun in unserem Museum befinden. Diese Brutkolonie ist, soviel mir bekannt, die nördlichste in Asien und liegt ungefähr unter 50° 18' n. Br.

Es ist eigentümlich, daß der verstorbene P. G. I g n a t o w, welcher im Jahre 1899 auch an der Mündung des genannten Flusses Kon sammelerisch tätig war, keine Flamingos dort erbeutete, so daß V. B i a n c h i, der Bearbeiter der Ignatowschen Sammlung*) diesen Vogel nicht erwähnt.

Wie häufig Flamingos südlich von dieser nördlichsten Kolonie anzutreffen sind, ist mir nicht bekannt, da sich meine Reisen nicht bis zu den nächsten größeren Salzseen ausdehnten, doch kommen unsere Vögel nach S. A. Buturlin (l. c.) bei der Stadt Turgai als Brutvögel vor.

Der Irrflug unserer Vögel vollzog sich in derartiger Richtung, daß ich der Ansicht bin, sie stammen aus dem asiatischen Teil der Kirgisensteppe, vielleicht gar von dem von mir besuchten See Dengis.

*) Annuaire du Musée Zool. de l'Acad. Imper. de St. Petersb. t. VII. 1902.

Leider habe ich von Herrn A. G. Nechoroschkow noch keine Antwort auf meine Anfrage erhalten, ob die Flamingokolonie am Dengis noch in diesem Sommer (1908) existiert. Sollten die Vögel in diesem Frühling nicht mehr erschienen sein, so sind sie zweifellos die auf dem Irrfluge umgekommenen.

Da die meteorologischen Beobachtungen für den in Betracht kommenden Teil Asiens mir nicht zugänglich sind und eine zusammenfassende Arbeit über den Zustand der Witterung um Beginn des Winters 1907 noch nicht erhältlich ist, kann ich über die Ursache des Irrfluges nichts bestimmteres anführen, als das schon oben von den Berichterstattern mitgeteilte. Auffallend und erwähnenswert scheint mir, daß um die Zeit des Irrfluges, und zwar am 17./30. Oktober 1907 ein heftiges Erdbeben von beträchtlicher Ausdehnung u. a. die bucharische Stadt Karatag gänzlich vernichtete. Vielleicht hat diese Naturerscheinung auf die schon auf den Winterquartieren befindlichen resp. durchziehenden Flamingos einen derartigen Eindruck gemacht, daß sie vor dem Erdbeben flüchtend von einem SW.-Sturm erfaßt in falscher Richtung fortgeführt wurden und dann ermattet in dem schon winterlichen Zentralsibirien zu Grunde gingen?

Der erste für Sibirien verbürgte Irrflug unserer Vögel scheint der von G. R a d d e (Reis. Süd.-Ost.-Sibir. II. p. 347) angeführte zu sein. Über diesen Fall, der auch im „neuen Naumann“ Berücksichtigung gefunden hat, schreibt R a d d e: „Anfang der fünfziger Jahre verflog sich ein Flamingo zum Baikalsee und wurde unweit der Angara-Mündung (untere) geschossen. Das Skelett dieses Vogels wird im Lokale der Zweigabteilung der Geographischen Gesellschaft in Irkutsk bewahrt.“ Das Skelett dieses Flamingos ist übrigens, was im „Naumann“ nicht angegeben, bei einem großen Brande mit sämtlichen Sammlungen der Gesellschaft ein Raub der Flammen geworden. (cf. L. T a c z a n o w s k i. Faune ornith. Sibér. orient. p. 993.).

Beim Durchblättern eines längstvergessenen Jahrganges der „Tomsker Gouv.-Zeitung“ 1870 fand ich in Nr. 15 eine Notiz des Herrn S. G u l j a j e w, die den von R a d d e angeführten Fall zu ergänzen und zu präzisieren scheint. Hier wird vom Herbst 1852 mitgeteilt, daß 7 Flamingos in einer Entfernung von 50 Werst von der Stadt Bijsk (Gouv. Tomsk) erschienen, von denen 3 erbeutete dem Barnauler Museum übersandt seien, wo 2 aufgestellt worden

sind.* Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der von Radde mitgeteilte Fall mit bloß annähernder Zeitangabe und der Guljajewsche mit bestimmter Jahresangabe zeitlich zusammenfallen. Dann fand also im Herbst 1852 auch ein größerer Irrflug des rosenfarbenen Flamingo statt, der sich bis zum Baikalsee erstreckte, aber bloß in den beiden einzigen damaligen Kulturzentren Sibiriens, Irkutsk und Barnaul, Spuren hinterließ.

In derselben Notiz teilt Herr S. Guljajew mit, daß im Oktober 1869 in einer Entfernung von 85 Werst von Barnaul zwei Flamingos erschienen, von denen ein Exemplar (juv.) erbeutet wurde.

Im Jahre 1899 teilte mir Herr A. A. Argunow mit, daß er vor 15 Jahren die Haut eines Flamingos von einem Bauern in der Stadt Kainsk gekauft habe. P. A. Schastowski j hatte Gelegenheit, am 11. Mai 1904 auf dem Kainsker Markte zwei Flamingos zu sehen und beobachtete am 17. Mai 1904 an einem größeren See in einer Entfernung von 4 Werst von der Stadt Kainsk drei lebende Flamingos, von denen keiner erbeutet wurde.

Zwei für die Bocche di Cattaro neue Vogelarten.

Von Hauptmann Großmann.

Locustella lanceolata (Temm.)

Am 12. November v. J. nachmittags bei andauernder trockener Witterung sammelte ich an der Mündung der Sutorina (herzegovinischer Boden) und hatte es gerade darauf abgesehen, einen *Crex pratensis* auf einem mit Binsen- und anderen Sumpfgewächsen bedeckten etwa 100 Schritte langen und 50 Schritte breiten Flecke zu erbeuten. Von den vielen vom Hunde aufgestöberten Kleinvögeln fiel mir einer durch seine Kleinheit und eigentümlichen Flug auf und ich beeilte mich, ihn zu erlegen. Als er mir vom Hunde gebracht wurde, erkannte ich einen Rohrsänger von mir noch unbekannter Art. Um keine durch den Schuß herausgerissenen Federn zu verlieren, eilte ich zum Anschuß und las alle am Boden liegenden Federn auf — es waren nur einige Unterschwanzdeckfedern. Zu Hause angelangt, studierte ich sofort in meiner kleinen ornith. Bibliothek, um den Vogel bestimmen zu können, doch vergebens. Bei der Unter-

*) Als ich im Sommer 1907 den Auftrag erhielt, von den Sammlungen des Barnauler Museums zu retten, was noch zu retten ist, fand ich bloß einen gänzlich verdorbenen Flamingo, dessen Kopf ich nach Tomsk brachte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Johansen Hermann

Artikel/Article: [Phoenicopterus roseus \(Pall.\) auf einem Irrfluge durch Sibirien. 215-225](#)